

## - Exequien - Geschichte der Bergschule Moers ab 1963

Dipl.-Ing. Wolfgang Küppers



*Bergschule - jetzt Pattberg-Realschule*

Mit diesen Zeilen schließe ich die Geschichte der Bergschule Moers ab und suchte für diesen Abschnitt nach einer passenden Überschrift. Ein wenig feierlich durfte es schon sein, denn mit dem Ende der Bergschule Moers und dem Schließen des Bergwerks „West“ geht nicht nur eine Industrieepoche mit bahnbrechenden Erfindungen und Entwicklungen, sondern auch ein Stück deutscher Kultur, die Kultur des Bergmanns mit seiner Sprache, seinem Bergkittel mit Schachthut, seinen beruflichen Möglichkeiten und seinem Lebensstil zu Ende.

Mit unserem Obersteiger Obersteiner suchte ich nach einem dem Anlass angemessenen Namen für die Überschrift. Ich entschloss mich für den Ausdruck, den die katholische Kirche für eine Begräbnisfeier gebraucht: „Exequien“, denn dabei wird nicht nur in Trauer die Bestattung begangen, sondern auch in Freude der Wiederauferstehung gedacht. So hoffe ich, dass der Steinkohlenbergbau nicht für jetzt und

alle Zeiten zu Ende geht, sondern er in näherer oder fernerer Zukunft wieder aufsteht; sicher mit anderer Technologie und in einer anderen Gegend, aber Bergbau ist Bergbau und Bergleute sind Bergleute, egal wo und wie sie arbeiten.

Ich wohnte in Köln und besuchte im November 2004 Moers. Dabei schlenderte ich über die Uerdinger Straße und kam an „meiner“ alten Bergschule vorbei, wo man uns junge angehende Steiger vier-einhalb Jahre gnadenlos „gebimst“ hatte. Wir wurden sechs Tage in der Woche fortschreitend unterrichtet, nicht von pädagogisch gebildeten Lehrern, nein, von Leuten aus der Praxis. Kein Lehrstoff wurde wiederholt. Da half kein Mäulchen spitzen, da musste gepfiffen sein! Aber keinen Tag meiner Bergschulzeit möchte ich missen. Unserem Herrn 1. Bergrat Tschauer und allen Lehrern gedenke ich mit



*Obersteiger Herr Obersteiner*

ehrlicher Hochachtung. Sie haben meine Lebenseinstellung so geprägt, wie ich sie gerne weitergeben würde: „Schöpp, schöpp un quatsch nich“! Das sind die Worte des Rutschenbären, aber sie treffen den Punkt: „Hau rein, sieh zu, dat Kohlen kommen“! Solche Gedanken kamen mir, als ich sah, wie ein mit Büchern bepackter Herr den Fuß in die Türspalte des ehemaligen Bergschulgebäudes steckte. Durch diese Türe, besser durch dieses „Portal“, durfte ein Bergschüler nur einmal während seiner Schulzeit schreiten, nämlich dann, wenn er vor dem hohen Gremium



*Die Bergschule heute*

die Steigerprüfung abgelegt und bestanden hatte und nun diesen Hort bergmännischen Wissens verlassen durfte. Das Bergschulgebäude ist jetzt die „Heinrich Pattberg- Realschule“ (Heinrich Pattberg ist für Bergbauinteressierte als bahnbrechender Bergmann – Schüttelrutsche, Abbauhammer, Stoßbohren – ein Begriff).

Aber der ehemaligen Bergschule geht es wie dem Steinkohlebergbau am linken Niederrhein. Auf das Bergwerk West wird zum Jahresende 2012 der Deckel draufgelegt. Da ist dann „Schicht im

Schacht“. Auch das Gebäude der H-P-Realschule ist offensichtlich dem Niedergang geweiht. Die Fenster sind verrottet, und die Fenstersimse bröckeln ab (wie's drinnen aussieht, entzieht sich meiner Kenntnis).



*Die Bergschule heute - Gebäudeschäden*

Meine Arbeit, die Geschichte der Bergschule Moers anhand der auf Rheinpreußen Schacht IV lagernden Bergschulakten zu schreiben, ist zu Ende. Sie umfasst den Zeitraum von 1913 bis 1962.

Nach Rücksprache mit dem Vorsitzenden des „Grafschafter Museums- und Geschichtsvereins“, Herrn Udo Pieper, wurde der Beschluss gefasst, sie dem Montanhistorischen Dokumentationszentrum / Bergbau Archiv in Bochum zu übergeben.

Herr Dr. Michael Farrenkopf, der Leiter des Archivs, bedankte sich in einem Schreiben für die Übergabe der hochwillkommenen historischen Unterlagen der Bergschule Moers sehr herzlich: „Sie sind in der Tat eine tolle Bereicherung unserer Bestände“!

Ich nahm die Aktenübergabe von sieben großen Kartons (3 m Akten) zum Anlass, die Bergleute von Schacht IV, vom För-

tus und Namen. Der Name „Bergschule“ ist beibehalten worden, weil nach § 1 Abs. (1) 1.c) des Gesetzes zum Schutze der Berufsbezeichnung „Ingenieur“ (Ingenieurgesetz-IngG) die Berufsbezeichnung „Ingenieur“ u.a. nur führen darf, wer einen Betriebsführerlehrgang an einer deutschen staatlich anerkannten Bergschule mit Erfolg absolviert hat.

Der „Ring Deutscher Bergingenieure“ setzte sich massiv dafür ein, dass auch die ehemaligen Schüler der „alten“ Bergschulen zur Führung der Berufsbezeichnung „Ingenieur“ berechtigt sind.

Am 30. August 1971 werden an der Niederrheinischen Bergschule Moers Betriebsführerlehrgänge eingerichtet. Ab 1993 dürfen nach bestandener Prüfung die Absolventen die Berufsbezeichnung „Europa-Ingenieur“ führen.

Der „Heimatsammlung Moers“ des Heimatforschers Edgar Schmitz entnehme ich, dass am 15. Juni 1990 das Bergschulgebäude an der Uerdinger Straße 74 gegen die ehemalige Hauptschule an der Taubenstraße 42 zwischen der DMT-Gesellschaft für Lehre und Bildung-DMT-LB und der Stadt Moers getauscht wurde. An der Taubenstraße zog das Berufskolleg West der DMT-Gesellschaft für Lehre und Bildung ein. Während die ehemalige Bergschule Moers nun umbenannt wurde in Bergschule Bochum der DMT-Gesellschaft für Lehre und Bildung tauschte die Bergfachschule die Räumlichkeiten mit der Bergberufsschule und zog an die Römerstraße 661 in Moers-Meerbeck.

Leiter der Bergschule Moers waren von 1913 bis 1955 Bergassessor Reuß, 1955-1966 I. Bergrat Tschauner, 1966-1968 I. Bergrat Koch, 1968 – 1973, Dr. Schaub,

1973 – 1993, Markscheider Dipl.-Ing. Kriener, ab 1993 bis zu seiner Pensionierung am 28. Januar 2010 Dipl.-Ing. G. Weitzel. Einen Tag vor seiner Pensionierung hat er noch 16 neue Bergmechaniker aus dem Berufskolleg entlassen. Aber auch diese haben keine Aussicht auf eine dauerhafte Anstellung. Sie erhielten nur einen Halbjahresvertrag des Bergwerks Ost, welches im gleichen Jahr geschlossen wurde. Ab sofort gibt es keine bergbauspezifische Berufsausbildung mehr am Standort Bergkamen.

Die Bergfachschul-Abteilung in Moers wurde 1997 geschlossen und nach Bergkamen verlegt, jedoch temporär zwischen 2004 und 2010 wegen fehlender Aufsichten im deutschen Steinkohlenbergbau wieder eröffnet in der Dependance an der Taubenstraße.

Die Zeit dieser „Bergschule“ auf der Römerstraße als Abzweig der Bergschule Bochum geht zu Ende! Das dort auf dem Hof befindliche Kunstwerk, „Der Schlepper“ soll schon einen neuen Liebhaber gefunden haben.

Hiermit schließe ich meinen Bericht mit einem freundlichen Glückauf!



Denn, mit „Fahre zum Himmel hinauf, Glückauf!“ werden auch die Bergleute zu Grabe getragen. In diesem Gruß glimmt aber bei traurigsten Anlässen immer ein Funken Hoffnung!



*Aktenübergabe*

derverein für Bergmannstradition, unsere Ehrenhauer und Sympathisanten und Herrn Dipl.-Ing. Weitzel, Geschäftsführer des Ringes Deutscher Bergingenieure und letzter Bergschuldirektor der Bergschule Moers, zu einem „Bergamt“ mit „Grafschafter Kaffeetafel“ und „Fisternölleken“ einzuladen.



*Grafschafter Kaffeetafel auf Schacht IV*

Ich legte als Bergschüler der Klasse G 35 und Lehrsteiger 1963 meine Prüfung an der Bergschule ab und wurde als Grubensteiger entlassen. Auf der Bergschule nannte man diese Klasse „T 35“. Das „T“,

steht spöttisch für Tiefbau. Meines Wissens hat damals, außer einem Bergschüler, keiner eine Anstellung als Steiger erhalten. Alle anderen zerstoben in die verschiedensten Unternehmen oder wurden selbständige Unternehmer. Ich landete in meiner Heimat, dem Bergischen Land, als Bauführer im Straßenbau. Ein Bergmann kann eben alles! Mehrere Absolventen haben aufgrund ihrer guten schulischen Leistungen ein Stipendium an der RWTH Aachen erhalten. Es ist durch diese Weiterbildungsmöglichkeit mehrfach vorgekommen, dass ein Bergjungmann mit Berufsstart am Kohleleseband seinen beruflichen Höhepunkt als Professor erreichte. Herr Dipl.-Ing. Weitzel nannte bei seinem Vortrag auf dem o.a. „Bergdank“ einige Namen solcher erfolgreichen Bergleute. Der Bergbau war von jeher ein Industriezweig, in dem es möglich war, aus eigener Tüchtigkeit und Fleiß durch den Bergschulbesuch weiter zu kommen.

Die Bergschule Moers ging am 1. Januar 1973 in die Trägerschaft der Westfälischen Berggewerkschaftskasse über. Der bisherige Träger, der Verein der Bergwerke am linken Niederrhein, wurde aufgelöst. Es folgte die Trägerschaft durch die „Deutsche Montantechnologie“ Gesellschaft für Lehre und Bildung (DMT-LB) von 1990 bis 2000 sowie anschließend der RAG BILDUNG Berufskolleg GmbH, nunmehr TÜV Nord Bildung College GmbH.

Die Bochumer Bergschule wird 1963 eine »Ingenieurschule für Bergwesen«. Die an der Bochumer Ingenieurschule ausgebildeten Steiger dürfen zunächst den Titel »Ingenieur« (Ing. grad.) führen, anschließend den Titel Dipl.-Ing. (FH). Die Bergschule Moers behielt ihren bisherigen Sta-